

«Blickfelder»: Das Junge Theater Basel mit «Lieb mi!» im «Baggestooss» auf dem Kasernenareal

Von ungestümen Jugendlichen und einem Mann



Hundertprozentig Unerwartetes. «Lieb mi!» von Lukas Holliger – mit Flurina Wieler, Edgar Eckert, Hans Jürg Müller, Moni Varga und Endre Holéczy (v.l.n.r.).
Foto Claude Giger

Flash! Ein Zündholz brennt, eine Zigarette glimmt am Mund des Mannes an der Wand. Der Typ mittleren Alters beginnt zu sprechen. Er erzählt in melancholischem Ton von «seinem Typ» des 100-prozentigen Mädchens, dem er schon flüchtig begegnet ist.

Flash! Vier Jugendliche flitzen nacheinander rein – zwei Jungen, zwei Mädchen. Cool sehen sie aus mit ihren Sonnenbrillen, den Badeshorts und Bikinis. Und cool geben sie sich, räkeln ihre Körper entweder beim Gartenbadpool oder beobachten aus der Nähe. Strategien der Annäherung werden entwickelt, die dann plötzlich einen ganz anderen Lauf nehmen. Hundertprozentig ist hier einzig das Unerwartete.

Auf-, Angst-, Glücksschrei

«Lieb mi!» heisst das Stück, das vom Jungen Theater Basel im Rahmen des «Blickfelder»-Festivals im «Baggestooss» auf dem Kasernenareal mit viel Engagement und Frische aufgeführt wird. Geschrieben hat es der Basler Autor Lukas Holliger als Auftragswerk zum Thema Liebesehnsucht. Unter der Regie von Sebastian Nübling hat sich daraus im Laufe der rund sechswöchigen Probenarbeiten

ein Drama entwickelt, in welchem den ungestümen Jugendlichen der nachdenkliche Mann (Hans Jürg Müller) mit Haruki Murakamis poetischer Geschichte des «100-prozentigen Mädchens» gegenübergestellt wird.

Es ist Frühling, und die vier ins Erwachsenenalter drängenden Schüler stehen vor ihren Ferien und dem Schulabschlussfest.

Mirjam (Moni Varga) und Tobias (Edgar Eckert) markieren das lässige Liebespaar, während Tina (Flurina Wieler) und Sven (Endre Holéczy) unglücklichen und hinterhältigen Beobachterstatus einnehmen. So ändern sich denn schnell die Konstellationen: Sven, der Macker, macht sich an die Mädchen ran und proviziert gleichzeitig Tobias mit einem Kuss. Abends am Fest dann geht die Post ab mit Lausbubenstreichen, Tanz, lauter Musik – und mit dem unbefrie-



digenden Ende, dass Sven der Mirjam im Bett seine Potenz nicht zu beweisen vermag und Tina den Tobias nicht findet.

«Lieb mi!» – der Auf-, Angst- und Glücksschrei – ist ein unterhaltsames wie nachdenkliches Jugendstück über die Unordnung der eigenen Gefühle, unkontrollierte Liebeslust und Liebesfrust, aber auch über Selbstbetrug und Selbstmitleid, Gewaltausbrüche und Existenzangst. Wie um all dem zusätzlich Nachdruck zu verleihen, werden anfängliche Textpartien im Rollentausch später wiederholt und in Form einer Tiermetamorphose auf eine zusätzliche Ebene gerückt. Dramaturgische Kunstgriffe, die für manche eher etwas künstlich wirken mögen.

Effektiv akzentuiert

Dafür werden mit einem einfach wirkenden, aber effektiv eingesetzten und videomässig bespielten quadratischen Podest (Bühne und Licht von Stephan Bircher; Video von Michael Kocher) Orte wie Gartenbad, Disco oder Wald evoziert und erfahren szenische Bilder mit einem musikalischen Soundteppich (Lars Wittershagen) zusätzliche Akzentuierung.

Dominik Heitz

Weitere Vorstellungen: 19.3., 10. bis 12.4., 17.-19.4., 24. bis 26.4. 2. und 3.5., 8. bis 10.5., 16. und 17.5., jeweils 20 Uhr, donnerstags zusätzlich um 14 Uhr (mit Ausnahme des 9.5.).